

Homöopathische Nachrichten

Oktober 2007

Die Themen

Homöopathische Ärzte wollen Gegendarstellung vom ZDF gerichtlich durchsetzen • Gastbeitrag Dr. Ulrich D. Fischer (LMHI) • ECH und Liga beteiligen sich am neugestalteten Internet-Portal • Frauen sind für Komplementärmedizin offen • Ulla Schmidt fordert größeren Stellenwert für alternative Medizin • Sprechstunde mit DZVhÄ-Vorsitzenden Lars B. Stange • Jede zweite Krankenkasse hat schon einen Homöopathie-Vertrag • Das Jahresprogramm 2008 ist erschienen • DZVhÄ stellte seine Ratgeberreihe auf der Frankfurter Buchmesse vor • Termin: ICE 7 und Öffentliche Debatte in den USA

Medien

Homöopathische Ärzte wollen Gegendarstellung vom ZDF gerichtlich durchsetzen



„Joachim Bublath präsentiert spannende Fakten und verblüffende Tricks aus Forschung und Technik.“
Quelle: ZDF

Der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) hat kurz nach der ZDF Wissenschaftssendung *Joachim Bublath* vom 5. September eine Gegendarstellung gefordert. Es geht um die Aussage: „In keiner wissenschaftlichen Studie waren die homöopathischen Mittel wirksamer als die Placebos.“ Dies wurde sowohl in der Sendung gesprochen, als auch in ähnlicher Formulierung auf der Website des ZDF geschrieben. Inzwischen wurden auf der betreffenden Website alle Inhalte entfernt, der DZVhÄ begrüßt dies und wertet das Löschen als stillschweigende Richtigstellung. Die Gegendarstellung wurde vom ZDF allerdings – teils aus formalen Gründen, teils aus inhaltlichen Gründen – abgelehnt. Der DZVhÄ hat seine Forderung auf Gegendarstellung nun mit Hilfe eines Anwalts erneuert. Der Hamburger Medienanwalt Helmuth Jipp hat beim Landgericht Mainz einen Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung eingereicht. Der DZVhÄ fordert das ZDF auf, folgenden Satz zu verlesen: „Diese Behauptung ist unrichtig. In zahlreichen, nach wissenschaftlichen Regeln durchgeführten Einzelstudien und auch in Metaanalysen konnte eine signifikante Überlegenheit homöopathischer Arzneimittel gegenüber Placebos nachgewiesen werden.“

In der Bublath-Sendung „Die modernen Wunderheiler“ wurden auf sehr schlichte Art und Weise alternative und/oder komplementäre Heilverfahren verrissen, so auch die Homöopathie. Die Placebo-These wird von der ZDF-Redaktion *Naturwissenschaft und Technik* begründet mit der vor zwei Jahren im britischen *Lancet* veröffentlichten Studie von Prof. Matthias Egger, Universität Bern. Diese Arbeit war Teil des *Programms zur Evaluation der*

Komplementärmedizin (PEK), das vom Schweizer Gesundheitsministerium in Auftrag gegeben wurde. Die Studie erregte seinerzeit großes Aufsehen und wurde vom *Lancet* kommentiert mit „Das Ende der Homöopathie“. Doch nach und nach kamen die Fakten ans Licht: Diese Studie ist nichts als eine „statistische Operation“, so die *Schweizerische Ärztezeitung*. Am Anfang standen 110 Studien verschiedener Bereiche der Homöopathie – es wurden Einzelmittel- und Komplexmittelverordnungen gemischt – und 110 Studien der Schulmedizin. Das Ergebnis war positiv für die Homöopathie, sprich höher als Placebo. Dann wurden die insgesamt 220 Studien zunächst auf 21 homöopathische und acht konventionelle Studien reduziert aufgrund von Kriterien, die in der Studie nur relativ vage beschrieben werden; schließlich wurde noch einmal reduziert, es

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das ZDF weist uns daraufhin, „dass sie nach umfangreichen Recherchen auf dem Gebiet der Homöopathie auf keine statistisch relevante Untersuchung, die als Wirkstudie in die Wissenschaftsmedizin Eingang gefunden hat, gestoßen ist.“ Was ist nun statistisch relevant und wer definiert, was Wissenschaftsmedizin ist? Das ZDF beruft sich auf das Placebo-Ergebnis der Egger-Studie. Doch gerade diese wird von der Schweizerischen Ärztezeitung als nichts als eine „statistische Operation“ bezeichnet. Diese Zeitung ist übrigens das offizielle Organ des Schweizer Ärzteverbandes, vergleichbar mit dem Deutschen Ärzteblatt – nur so viel zum Thema Wissenschaftsmedizin.

*Wir wünschen eine informative Lektüre. Es grüßt Sie herzlich
Christoph Trapp
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZVhÄ*

blieben nun acht Homöopathie-Studien und sechs konventionelle. Durch statistische Hochrechnung wurde „die größte Homöopathiestudie aller Zeiten“ errechnet, mit dem Ergebnis, dass „die klinischen Effekte der Homöopathie Placeboeffekte sind.“ „Die Studie ist das Papier nicht wert, auf dem sie geschrieben wurde“, urteilt Peter Mattmann, Mitglied der PEK-Experten-Gruppe. Seine Begründung: „Die Berner Wissenschaftler haben einen völlig falschen Ansatz gewählt, der der Homöopathie nicht gerecht wird. Ihre Studie ist mit grundlegenden Fehlern behaftet. Die Aussagekraft ist gleich null.“

Die PEK-Hauptstudie war eine Evaluation der real praktizierten Komplementärmedizin in der Schweiz. Sie durfte unter Androhung rechtlicher Schritte nicht veröffentlicht werden. Der erste Schlussbericht war nicht im Sinne von Gesundheitsminister Couchepin; er enthielt die Empfehlung, anthroposophische Medizin, Phytotherapie und Homöopathie in der Grundversicherung zu belassen. Die Empfehlung wurde gestrichen, die Methoden herausgenommen.

Mitte September 2007 hat der Schweizer Nationalrat die Bereitschaft signalisiert, einzelne alternative Heilmethoden, wie die Homöopathie, wieder in die Grundversicherung aufzunehmen und die Komplementärmedizin in Forschung und Lehre umfassend zu berücksichtigen. Denn auch das Kostenargument ist inzwischen vom Tisch: Tatsächlich verursachen alternative Behandlungsmethoden mit 60 bis 80 Millionen Franken laut Presseberichten nur jeweils rund 0,3 Prozent der Gesamtkosten in der Grundversicherung. Von der Egger-Studie redet niemand mehr, jedenfalls nicht in der Schweiz.

Gastbeitrag von Dr. Ulrich D. Fischer, Präsident der Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis (LMHI)

„Unser Ziel muss sein, das Niveau der homöopathischen Ausbildung national und international kontinuierlich zu verbessern.“

In einer ihrer neueren Veröffentlichungen weist die WHO darauf hin – und das ist nicht neu für uns – dass die Zukunft der Homöopathie insbesondere von gut ausgebildeten homöopathischen Ärzten abhängen wird. Um die Integration der Homöopathie in unsere Gesundheitssysteme zu sichern, die Akzeptanz der Homöopathie in der Öffentlichkeit zu fördern und effiziente Gespräche mit Gesundheitspolitikern über die Zukunft der Homöopathie auch weiterhin zu ermöglichen, bedarf es der „bestmöglichen Ausbildung für jeden homöopathischen Arzt weltweit.“

Es muss unser aller Ziel sein, das Niveau der homöopathischen Ausbildung in allen nationalen und internationalen homöopathischen Ärztereinigungen kontinuierlich zu verbessern und auf den höchstmöglichen Stand zu bringen. Es wird eines meiner Ziele als Präsident der Liga sein, immer wieder an die ursprüngliche Homöopathie Samuel Hahnemanns zu erinnern. Gute Qualität der homöopathischen Praxis kann nur über Ausbildungsprogramme erreicht werden, die sich an Hahnemanns *Organon* orientieren. Wir werden im kommenden Jahr die schon existierenden LMHI *Teaching Guidelines* überarbeiten und vor allem den nationalen homöopathischen Ärztereinigungen zur Verfügung stellen, die bislang nicht die Möglichkeit hatten, ein eigenes Curriculum zu entwickeln. Die Liga wird die nationalen homöopathischen Ärztereinigungen zur Umsetzung eines guten Ausbildungsprogramms auch dadurch ermutigen, dass sie ein LMHI-Diplom den Kollegen anbieten, die ihre Ausbildung entsprechend der LMHI *Teaching Guidelines* erfolgreich abgeschlossen haben. Fortbildungen sowie eine kontinuierliche und verpflichtende Weiterbildung in homöopathischer Medizin werden künftig von der Liga gefördert werden.

In gemeinsamer Arbeit mit dem European Committee for Homeopathy (ECH) werden unter der Leitung von Michel van Wassenhoven dringend benötigte Richtlinien für homöopathische Arzneiprüfungen und die klinische Verifikation von Prüfungssymptomen entstehen. Die Liga wird ihren Einfluss nutzen, um die weltweit tätigen Homöopathieforscher miteinander zu vernetzen.

Selbstverständlich werden die gemeinsamen Projekte mit der WHO fortgeführt. Der WHO Report Homeopathy: Overview and Analysis of Clinical Research steht kurz vor seiner Vollendung, die WHO *Guidelines on Quality for Safety of Homeopathic Medicines* werden im kommenden Jahr in die nächste Diskussions- und Expertenrunde gehen und die Arbeiten am WHO-Core-Curriculum, dem Versuch, ein weltweit akzeptiertes Curriculum für die homöopathische Ausbildung zu entwickeln, haben gerade begonnen.

Wichtigste Aufgabe des neu gewählten Exekutivkomitees wird es also sein, ein weltweites homöopathisches NETZWERK aufzubauen und dessen Entwicklung zu fördern – einerseits zwischen den existierenden homöopathischen nationalen Ärztereinigungen und andererseits mit



Dr. Ulrich D. Fischer ist seit August 2007 Präsident des homöopathischen Weltärzteverbandes.

dem ECH, GIRI und weiteren internationalen – die Homöopathie fördernden – Organisationen. Nur mit einer solchen, zeitgemäßen und weitblickenden Vernetzung aller homöopathischen Kräfte werden wir in der Lage sein, die Zukunft der Homöopathie auch für die nächsten Ärztegenerationen abzusichern.

Dr. Ulrich D. Fischer, Grünwälderstr. 10-14, 79098 Freiburg, E-Mail: udfischer@t-online.de

Die Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis (LMHI)



Der homöopathische Weltärzteverband wurde am 10. September 1925 in Rotterdam von Vertretern aus den USA, England, Deutschland, Frankreich, Holland, Spanien, Dänemark, Brasilien und der Schweiz gegründet. Heute sind etwa 60 Nationen unter dem Dach der LIGA vereint. Ziel und Aufgaben sind die weltweite Entwicklung der Homöopathie sowie Austausch und Information unter homöopathischen Ärzten wie auch zwischen den Ärztegesellschaften auf internationaler Ebene.

www.homoeopathie-welt.de

ECH und LIGA beteiligen sich am neugestalteten Internet-Portal

Das European Committee for Homeopathy (ECH) und der homöopathische Weltärzteverband, die Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis (LMHI), werden das Internet-Portal www.homoeopathie-welt.de für ihre Webauftritte nutzen. Die Verbände werden Mitglied der Betreibergesellschaft, der IWPH (International Website for Professional Homeopathy), die vom Schweizerischen Verein homöopathischer Ärzte (SVHA) und dem Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) gegründet wurde. Voraussichtlich im Frühjahr 2008 wird das Internetportal in neuer Struktur und neuem Layout erscheinen.

Auch in Bereichen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde eine engere Zusammenarbeit zwischen dem DZVhÄ und der LIGA vereinbart.

Internet-Portal

Umfrage

Frauen sind für Komplementärmedizin offen

Homöopathie oder andere besondere Therapierichtungen werden von Frauen häufiger in Anspruch genommen als von Männern. Dies ist ein Ergebnis einer repräsentativen Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung im Auftrag der *Apotheken Umschau*. Der Studie zufolge würden sich zwei Drittel der Frauen (67,2 Prozent), aber nur knapp über die Hälfte der Männer (54,3 Prozent) für ein Naturheilmittel entscheiden, wenn sie beim Arzt die Wahl zwischen diesem und einem chemischen Medikament hätten.

Zudem genießt die Schulmedizin bei Männern ein höheres Ansehen als alternative Verfahren: Während vier von zehn Männern (39,2 Prozent) sagen, dass sie ausschließlich ihr vertrauen, schließt sich nur jede vierte Frau (28,1 Prozent) dieser Aussage an. Sechs von zehn Männern (58,5 Prozent) haben zudem noch nie eine alternative Heilmethode in Anspruch genommen, bei den Frauen trifft dies nur auf rund ein Drittel zu (35,2 Prozent).

Gesundheitspolitik

Ulla Schmidt fordert größeren Stellenwert für alternative Medizin

Bereits im April setzte sich Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) für einen größeren Stellenwert der besonderen Therapierichtungen in der Medizin ein. Bei der Diskussion über die Gestaltung des Gesundheitswesens müsse man darauf achten, dass auch alternative Therapieformen ihren Platz erhielten, sagte sie in Berlin. Ihr wäre sehr daran gelegen, dass diese Methoden neben der Schulmedizin mit zur ärztlichen Ausbildung gehörten, betonte die Ministerin. Um die Chancen alternativer Heilmethoden besser nutzen zu können, müsse aber oftmals noch eine gewisse „Blockade in den Köpfen“ überwunden werden. „Und dazu braucht man noch lange Diskussionen“, sagte sie.



Kommunikation

Sprechstunde mit Lars B. Stange

Einmal im Monat bietet der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) ab jetzt eine *Sprechstunde* an. Den Anfang macht DZVhÄ-Vorsitzender Lars B. Stange. Er beantwortet Ihre Fragen oder nimmt Anregungen rund um das Thema *Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte* entgegen.

Sie erreichen Lars B. Stange am 24. Oktober von 13 bis 14 Uhr unter Telefon 08233 - 739 00 50.

In der *Sprechstunde* am 19. November steht Ihnen von 19.00 bis 21.00 Uhr DZVhÄ-Vorstandsmitglied Franz Bensch zum Thema *IV-Verträge Homöopathie* zur Verfügung. Weitere Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte der November-Ausgabe der *Homöopathischen Nachrichten*.



IV-Verträge Homöopathie

Jede zweite Krankenkasse hat schon einen Homöopathie-Vertrag

Zum 1. Oktober hatten 115 gesetzliche Krankenkassen einen Vertrag zur *Integrierten Versorgung (IV) Homöopathie* abgeschlossen. Die Managementgesellschaft des DZVhÄ, sie ist Vertragspartnerin der Kassen, ist mit weiteren, zum Teil sehr großen Krankenkassen im Gespräch, um die Homöopathie in der vertragsärztlichen Versorgung zu festigen. Eine Übersicht der Kassen und alle weiteren Informationen zu den Verträgen und auch zu privaten Zusatzversicherungen stehen im Internet unter www.welt-der-homoeopathie.de im Bereich *Kosten / Erstattung*.

Weiter- und Fortbildung

Weiter Bilden!

Das Jahresprogramm Homöopathie 2008 ist erschienen

Das Jahresprogramm des *Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)* mit sämtlichen Weiterbildungsterminen für die Zusatzbezeichnung *Homöopathie* und mit allen weiteren Fortbildungsveranstaltungen – auch für Apotheker, Tier- und Zahnärzte und Hebammen – des Jahres 2008 kann ab sofort kostenlos in der Bonner Geschäftsstelle des Verbandes bestellt werden:

**DZVhÄ, Am Hofgarten 5, 53113 Bonn, Fax: 0228/ 24 25 331, E-Mail: info@dzvhae.de.
Achtung: Die Mitglieder des DZVhÄ bekommen das Programm unaufgefordert zugeschickt.**

Im Internet stehen viele Weiter- und Fortbildungstermine im Veranstaltungskalender der DZVhÄ-Webseite www.welt-der-homoeopathie.de, auch kann die 116-seitige Broschüre als pdf-Datei heruntergeladen werden. Die Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Homöopathie* besteht aus vier Kursen à 40 Stunden und 100 Stunden Fallseminare. Der DZVhÄ bietet weiterhin eine vollwertige Weiterbildung *Homöopathie* an. Sie besteht aus sechs Kursen à 40 Stunden und 300 Stunden Fallseminare. Für Absolventen dieser Weiterbildung wird das *Homöopathie-Diplom* des DZVhÄ vergeben.



Frankfurter Buchmesse

DZVhÄ stellte seine Ratgeberreihe vor

Erstmals war der DZVhÄ auf der Frankfurter Buchmesse vertreten. Er beteiligte sich an der Gemeinschaftspräsentation kleinerer Verlage mit seiner Ratgeberreihe *Bücher aus der Praxis*. Bisher sind in dieser Reihe drei Titel erschienen, weitere sind in Vorbereitung. Die Autoren der Bücher sind erfahrene homöopathische Ärztinnen und Ärzte, die aus der Praxis heraus wertvolle Ratschläge und Hintergründe für eine erfolgreiche Therapie geben. Das vor vier Wochen erschienene Buch *Die homöopathische Hausapotheke – Die wichtigsten Mittel für zu Hause und unterwegs* stößt auch bei Medien auf großes Interesse, es wurden bereits mehr als 50 Rezensionsexemplare angefordert.



Termine

8. - 10. November 2007, Köthen (Anhalt): ICE 7 – Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch: Mit Homöopathie alt werden und jung bleiben

Information und Anmeldung: Homöopathie- und Wissenschaftsservice Köthen GmbH, 06366 Köthen, Fon: +49(0) 34 96 - 30 37 02, info@wiserv-koet.de, www.inhom.de

Zwei Sonderveranstaltungen finden statt

Donnerstag, 8. November: Fluoride in der Kariesprophylaxe

Aufgrund der kontroversen Diskussion über den Stellenwert der Anwendung von Fluoriden in der Kariesprophylaxe wurden Prof. Dr. Reichl (München) als Toxikologe und Prof. Dr. Jahn vom Institut für präventive Zahnmedizin der Charité Berlin eingeladen. Das Thema wird in Vorträgen vorgestellt und anschließend diskutiert.

17.30 Uhr – Prof. Dr. Dr. Franz-Xaver Reichl: Toxikologie der Fluoridverbindungen: Anwendung der Fluoride im zahnärztlichen Bereich – was ist gesichert?

18.15 Uhr – Prof. Dr. Klaus Roland Jahn: Fluorid-Prophylaxe aus zahnmedizinischer Sicht

19.30 - 20.30 Uhr – Podiumsdiskussion zu offenen Fragen der Fluorid-Prophylaxe

Freitag, 9. November: Dialogforum über das Verhältnis zwischen anthroposophischer Medizin und Homöopathie

17.00 Uhr – Anthroposophische Medizin und Homöopathie – ähnlich oder gegensätzlich?

Homöopathie und Anthroposophie verwenden teilweise die gleichen Arzneimittel – aber mit einem unterschiedlichen Konzept und möglicherweise auch unterschiedlichen Erfahrungen. Lohnt es sich, diese Erfahrungen auszutauschen?

Es diskutieren: Dr. med. Matthias Girke, Dr. med. Jens Uwe Goos, Curt Kösters und Lars Broder Stange. Moderation: Gerhard Bleul

Öffentliche Debatte in den USA mit André Saine

Homöopathie – Quacksalberei oder Medizin der Zukunft ?

An der Universität Connecticut findet am 25. Oktober 2007 um 20 Uhr (Westeuropäische Zeit) eine Diskussion über das Für und Wider der Homöopathie statt. Diese Veranstaltung wird online unter der folgenden URL übertragen: <http://mediasite.uhc.edu/Mediasite41/Viewer/?peid=407916ea-6301-4ede-b04f-c3650e4073a7>

Kontra: Nadav Davidovitch M.D., Ph.D. (Columbia University), Donald Marcus M.D. (Baylor College of Medicine), Steven Novella M.D. (Yale University School of Medicine)

Pro: André Saine, N. D. (Canadian Academy of Homeopathy), Iris Bell Ph.D., M.D. (University of Arizona), Rustum Roy Ph.D. (Penn State University)

158. Jahrestagung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ), veranstaltet gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM) vom 1. - 3. Mai 2008 in Bamberg „Homöopathie – akut – chronisch – epidemisch“

Tagungsort: Konzert- und Kongresshalle Bamberg, Mußstraße 1, 96047 Bamberg
Welcome Kongress Hotel, Mußstraße 7, 96047 Bamberg

Hotelbuchungen: Zimmer im Kongresshotel und im Welcome Hotel Residenzschloss Bamberg können mit Tagungsermäßigung direkt über INTERPLAN AG gebucht werden:
Tel.: 089 - 54 82 34-30, Fax: 089 - 54 82 34-44, E-Mail: dzvhae@interplan.de,
weitere Zimmer direkt über die Zimmervermittlung Bamberg:
Tel. 0951 - 29 76 310 oder unter www.bamberg.info.

Tarife: Extrafrühregistrierung bis 15.01.2008
Mitglieder: 275,- Euro, Nichtmitglieder: 325,- Euro, Studenten: 50,- Euro

Informationen und Anmeldung: www.welt-der-homoeopathie.de unter „Kongresse“

Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte



www.welt-der-homoeopathie.de

Impressum

Homöopathische Nachrichten • 14. Jahrgang, Oktober 2007, Ausgabe 138 • Fotonachweis: Archiv • Pressestelle des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte • Christoph Trapp • Am Hofgarten 5 • 53113 Bonn • Tel.: 0228/ 24 25 332 • Fax: 0228/ 24 25 331 • E-Mail: presse@dzvhae.de • www.welt-der-homoeopathie.de